

VESELIN BEŠEVLIJEV

VORTHRAKISCH ?

Es ist üblich fast alle alten Gebirgs-, Fluss- und Ortsnamen in Mosien und Thrakien, soweit sie nicht von griechischer oder lateinischer Herkunft sind, als thrakische Sprachreste zu bezeichnen und mit anderen indoeuropäischen Ortsnamen zu vergleichen¹. Manche besonderen Endungen und sprachlichen Eigentümlichkeiten der Resten und archäologischen Funde einerseits machen diese Ansicht zweifelhaft; andererseits zeugen von einer Strasse der Volkswanderungen von Norden nach Süden in Balkanhalbinsel und zwar entlang dem Schwarzen Meer.

1. *Endungen*. a. Namen auf -σος: Ὀρδησσός (Nebenfluss des Istros, heute Fluss Ardžis in Ostrumänien), Αἴγισσος (heute Tulča im Donaudelta), Ὀδησσός (heute Varna am Schwarzen Meer in Ostbulgarien), Πάνυσος (Küstenfluss, heute Kamčija), Panisos (Küstenfluss im Südbulgarien), Σαλμυδησσός (heute Midia am Schwarzen Meer im Türkei), Κουρπισός (Dorf im Kreis Stara Zagora), Κενδρισός (heute Hügel Nebet tepe in Plovdiv), Zilmissus (Hügel im Rhoroepgebirge), Σάκισσος (Kastel in Thrakien), Ἄρπησσός (Zufluss des Hebros), Λίσσος (Fluss westlich von Hebros in Ägäischem Thrakien), Καθησσός (unbekannte Stadt südlich von Haimus), Γάληπος (am Ägäischen Meer gegenüber der Insel Thasos), Νέσσος (heute Fluss Mesta); Adjektive: Γευπασηνός (von *Γευπασος, Bezirk Harmanli), Εργισσηνοί (von *Εργισσος Stara Zagora) und Κουλκουσσηνος (von *Κουλκουσος Sofia). Vielleicht sind auch die Flussnamen, Ἄρζος (heute Sazljka) und Τόνζος hier zu stellen, wenn sie als *Ard-sos und *Ton-sos zu deuten sind, vgl. Μήρισος neben Μήριζος. Bekanntlich hält man die griechischen Ortsnamen auf -σος wie Ἴλισός, Κηφισός, Τερμησός u.a. für vorgriechisch². Auch die Ortsnamen mit Endung -νθ werden für vorgriechisch erklärt. Solche Ortsnamen kommen nur an der Küste des Ägäischen Meeres: Ζήρινθος, Ὀλινθος, Πέρινθος Ἐρησκύνθιον ὄρος. Wahrscheinlich sind ihre Namengeber von Süden gekommen.

1. W. Tomaschek, *Die alten Thraker*, (Nachdruck) Wien 1980; D. Detschew, *Die thrakischen Sprachreste*, Wien 1957.

2. P. Kretschmer, *Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache*, Göttingen 1896, 293 ff., 401 ff.

b. Namen mit Endung -σκος: Eine besondere Gruppe bilden eine Reihe von Ortsnamen auf -σκος, die nur in Ägäischen Thrakien belegt sind: Βερτισκος, Γαρησκός, Δραβησκός, Ορρησκιοι, Ἐργίσκη, Ἄρτισκός. Wahrscheinlich gehören sie einem bestimmten Volksstamm.

2. *Ahnliche Ortsnamen*: Λάρισα (Dorf in der Nähe von Odesso; mehrere Ortsnamen in Kleinasien und Griechenland), Τίριζις (heute das Kap Kaliakra in Nordostbulgarien), Τιρίστασις (heute Peristeri an der Küste des Marmarameeres), Τίρυνς (in Griechenland).

3. *Vokalwechsel*: Ο~Α: Ὀρδησσός: Ἄρδησκος, Ὀργάμη (Stadt am unteren Istros): Ἀργάμω (Kastell in Dobrudja), Ἀξίσιπα (heute Cerna Voda in Dobrudja): Ζάλδαπα, Κηριβωστηνοί³: Tasibastenus, (Ἡρωί) Ὠρδιανωί⁴: Campus Ardiensis⁵.

4. *Götternamen*: die nur in Odessos und Umgebung belegt sind: Δαρζαλας, Ἡρωί Καραβασμωί, Μανιμιαζωί, Ἡρω Μυρσινη, Ἡρω Περκω, Περκώνει, Ἡρω Τασαγέι.

5. *Archäologische Funde*: Die äneolitische Nekropole in Varna⁶, die Ausgrabungen in Karanovo, die Dolmens in Südostbulgarien⁷, die Felsengräber in den Anhängen des östlichen Rhodopen-Gebirges.

6. *Rhodopen-Gebirge*: Die erste Wandererwelle von Norden nach Süden stiess zuerst auf die Donau in ihrem Weg, die sie ziemlich leicht überwunden hat. Ferner um das hohe Gebirge Haimos zu vermeiden haben sie sicher den bequemer Weg dem Schwarzen Meer entlang bis heutigen Südostbulgarien genommen, wo sie sich teilweise niederlisse hatten. Weiter nach Süden bis zur Küste des Ägäischen Meeres haben sie vermieden das breite und hohe Rodopen- Gebirge, indem sie durch das Tal der Vereinigung der drei Flüsse Hebros, Tonzos und Ardeskos durchgezogen haben.

Die ersten Wanderer haben ohne Zweifel dem hohen und breiten sich im Süden erhebenebenden Gebirge einen Namen gegeben. Nach W. Tomaschek⁸ den Namen dieses Gebirges «Ῥοδόπη ist etwa nach den röthlichen Felsmasse benannt... und Rudopa ein kleines Zufluss der Mesta... gleichsam von slav. ruda; war etwa die Rhodope ein Gebiet der Erzausbeute,

3. G. Mihailov, *Inscriptiones Graecae in Bulgaria*, repertae I, Serdicae 1970, No 270.

4. Ebenda No 281.

5. Excerpta Valesiana ed. J. Moreau - V. Velkov.

6. Iv. Ivanov, "Razkopki na Varnenskija eneoliten Nekropol", *Bulletin du musée national de Varna*, t. XI (XXVI), 1975, 1-2.

7. Iv. Venedikov i Al. Fol, *Megalitite v Trakija*, Sofia 1976, Dolmens 31-76; Felsgräber 82-127; X. Μπακιρτζής - Δ. Τριαντάφυλλος, *Θράκη*, Ἀθήνα 1988, 69.

8. Tomaschek, *Die alten Thraker* II 2, 90.

Der Metalurgen ?» D. Detschew⁹ bemerkte dazu: «Der betreffende Fluss aber heisst nicht Rudopa, sondern Ratapa (siehe Detschew, *Annuaire de l'Univ. de Sofia*, fasc. hist.-philol. 21, 10, 30 Anm. 430, worin möglicherweise ein Reflex der alten Bezeichnung des Gebirges erhalten ist). Nach Ž. Čankov¹⁰ hiiss früher der Fluss Rata. St. Mladenov¹¹ verband den Gebirgsnamen mit dem indoeuropäischen Wurzel *eredh- arduus als hoher, grosser Berg. Diese Deutung biligte J. J. Russu¹². Vl. Georgiev¹³ nahm an: «Das thrakische Name ῥοδόπη ist = litauisch Rud-ūpe, zusammengesetztes Wort *rūdes* «rotbraun, rötlich, gelbrot, dunkel gelb» von ie. *rudho-s und *ūpo* «Fluss, Fliessen» und bemerkte noch «Bei Georg. Cedrenus wird ein Fluss ῥοδόπη wahrscheinlich heute Dospat oder Dospatfluss, linker Nebenflusse der Mestea, der durch die westlichen Rhodopen fliesst» Diese Bemerkung beruht auf einen Missverständniss Cedrenus¹⁴ erwähnt in Wirklichkeit das Gebirge Rhodope und nicht einen Fluss. Diese Deutung von Vl. Georgiev nahm Iv. Duridanov¹⁵ an: Der Name lässt sich als ursprünglich Flussname (wahrscheinlich der heutigen Dospatfluss) und ist identisch mit dem litauischen Flussnamen Rūd-ūpe».

Der erste Teil des Gebirgsnamens ῥοδόπη erinnert stark an Namen wie ῥόδος (Insel), ῥόδιος (Fluss in Kleinasien), ῥόδεα (Tochter des Okeanos und Tethys) und ῥόδανος (Fluss Rhône). Ob diese Namen sind etymologisch verwandt oder zufällige Homonyme, lässt sich nicht sagen.

Was den zweiten Teil -οπη betrifft, hat W. Tomaschek¹⁶ bemerkt: «Der Ausgang -οπη zeigt die Berglandschaft Μερόπη in östlichen Rhodopen». Johannes Kantakuzenos teilt mit: τὰ ἐν τῇ Μερόπη φρούρια αὐτοῖς προσχώρηκαν... σὺν αὐτοῖς δὲ καὶ ἕτεροι νομάδες τὸ αὐτὸ οἰκοῦντες ὄρος...¹⁷ Titus Livius (32, 5, 11) erwähnt ein Mons Meropus in heutigen Albanien. Der erste Teil Μερ- erscheint in Μερόψ, Τριόπα Παῖς, ἀφ' οὗ Μέροπες οἱ Κῶραι καὶ νῆσος Μεροπίς, Steph. Byz. 446, 11. und Μήρισιος, Μήριζος bei Aenos. Ob diese Namen stehen in etymologischer Verbindung lässt sich nicht bestimmen. Auf den Ausgang -όπη endet auchn der Kontinent Εὐρώπη. Alle

9. Detschew, *Sprachrest* 400.

10. Ž. Čankov, *Geografski rečnik na Bălgarija*, Sofia 1939, 132.

11. St. Mladenov, *Zeitschrift für Ortsnamenforschung* III, 1927, 143.

12. J. J. Russu, *Die Sprache der Thrako-Daker*, Bukurești 1969, 136.

13. Vl. Georgiev, *Trakite i tehniat ezik*, Sofia 1977, 92.

14. Joh. Cantakuzenos, I, 135.

15. Iv. Duridanov, *Ezikat na trakite*, Sofia 1976, 46.

16. Tomaschek, *Di alten Thraker* II 2, 90.

17. Georg. Cantakuzenos, II 402, 2 f.

diese Namen auf -όπη bezeichnen keinen Fluss. Daher kann der Ausgang -οπη nicht mit litauischem *‘upe* «Fluss» in Zusammenhang gebracht werden und *‘Ροδόπη* als litauisch *r’up-upe* gedeutet werden. Der Gebirgsname *‘Ροδόπη* ist wahrscheinlich vorthrakisch mit nicht klarer Bedeutung.